

Prof. Dr. Ulrike Reisach

Hochschule Neu-Ulm

Prof. Dr. Ulrike Reisach lehrt Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensethik, External Corporate Communications, Intercultural Management und International Business Negotiations an der Hochschule Neu-Ulm. An der Fakultät für Informationsmanagement ist sie Leitungsmitglied des Kompetenzzentrums Corporate Communications, Alumnibeauftragte, China-Advisor und Mitglied des Fakultätsrats der Fakultät Informationsmanagement. Vor Übernahme der Professur im Jahr 2008 war sie mehr als 20 Jahre lang in führenden Positionen in der Kreditwirtschaft und Industrie tätig, zuletzt als Direktorin in der Zentralabteilung Corporate Communications and Government Affairs der Siemens AG mit den Schwerpunkten Global Trends und Greater China. Zu diesen Themen und Regionen verfügt sie über Erfahrung aus Industrieprojekten und aus der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden, Organisationen und Think Tanks, die in Vorträge, Forschungen und Publikationen, darunter auch 10 Bücher, einfließt.



Vortrag: „Nachhaltigkeit: Herausforderungen und Prioritäten in unterschiedlichen Kulturen“

Nicht alle Menschen, Gruppen und Weltregionen verstehen unter Nachhaltigkeit das Gleiche. Gemeinsame Definitionen und Standards werden oft mühsam errungen und auf unterschiedliche Weise wahrgenommen und „gelebt“. Warum ist es so schwer, für ein weltweit so wichtiges Thema wie die Nachhaltigkeit einen Zielkonsens und eine gemeinsame, nachhaltige Marschroute zu finden?

Prof. Dr. Ulrike Reisach zeigt die Verbindungslinien zwischen Nachhaltigkeit, Rahmenbedingungen und Kultur. Sie illustriert die unterschiedlichen Herausforderungen und Prioritäten am Beispiel von Europa, den USA, Asien und Südafrika. Die jeweiligen kulturellen Hintergründe werden ebenso deutlich wie geographische/geologische/klimatische, politische und ökonomische Einflussfaktoren. Dabei wird auch die Rolle der Nachhaltigkeitskommunikation diskutiert: Ist sie Verbraucheraufklärung, Marketing, „Greenwashing“ oder Feigenblatt? Der Vortrag schließt mit Vorschlägen für eine glaubwürdige Nachhaltigkeitspolitik von Staaten und Unternehmen.